

Vorlese zum 15. Entwicklungspolitischen Fachgespräch

Die Vorbereitungen auf den Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg:

Mit welchen Interessen wird von wem was blockiert?

Der Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg soll in den Augen vieler Beobachter der „Höhepunkt“ einer ganzen Serie von wichtigen internationalen Konferenzen werden: nach der WTO-Konferenz in Doha zu Handelsfragen, der Financing-for-Development Konferenz in Monterrey und dem Welternährungsgipfel in Rom sollen in Johannesburg die verschiedenen Teilergebnisse zusammengeführt und konsolidiert werden.

Nachdem der formale Vorbereitungsprozess (PrepCom) mit einer Tagung in Bali abgeschlossen wurde, zeichnet sich ab, dass es in Johannesburg keineswegs nur um Konsolidierung von vorher Vereinbartem gehen wird. Die Tendenzen gehen von „Aufsatteln“ (Beispiel: zusätzliche Einrichtung eines Weltsolidaritätsfonds) bis „Ausbremsen“, z.B. im Bereich nachhaltiger Energiepolitik.

Trotzdem zeichnet sich ein Grundkonsens in wichtigen Teilbereichen ab.

Es soll beim epf nicht um eine Informationsveranstaltung zu Johannesburg gehen (dafür gibt es anderswo ausreichende Informationsmöglichkeiten).

Auch soll es nicht Ziel der Veranstaltung sein, ein (deprimierendes) Szenario allseits identifizierbarer Blockaden gut gemeinter Vorstöße zur Erreichung von Nachhaltigkeit zu zeichnen.

In dem Gespräch soll der ungeheuer schwierige Prozess, vor dem vor allem auch die Entwicklungsländer stehen, erkennbarer werden, übergreifende Fragen im Konsens mit allen nur vorstellbaren Akteuren mit entsprechend unterschiedlichen Interessen zu klären und damit die Erreichung der „Internationalen Entwicklungsziele“ vorwärts zu bringen. Welche Allianzen braucht man, um je eigene Vorstellungen durchzusetzen? Welche Strategien sind erfolgversprechend?